

Aus der Redaktion

# Die Themenjongleurin

Tanja Keller

Aus dem «Pflanzenfreund» machte sie ein Organ, das kritisch, aber zeigefingerlos über den Tellerrand sieht. Mit beflügelnden und inspirierenden Geschichten von Menschen, die allesamt dazu beitragen, dass es der Natur gut geht. Text: Nicole Häfliger, Bilder: Tanja Keller

Wenn jemand aus einer Idee ein Heft entstehen lassen und Themen – so unterschiedlich sie auf den ersten Blick auch sein mögen – nicht nur aus Hüten zaubern, sondern auch noch unter einen ebensolchen bringen kann, dann ist das Tanja Keller. Das Jonglieren mit losen Enden scheint ihr in die Wiege gelegt worden zu sein. Gut so, denn ihre Interessen und Talente waren viel zu breit gefächert für einen schnurgeraden Werdegang. Mit dem einzigen Ziel, nie in einem Büro enden zu wollen, entschied sie sich für eine Schneiderlehre. Danach allerdings verdingte sie sich so unerwartet wie kurzerhand als Pöstlerin, womit sie sich die ersehnte Weltreise zusammensparte, die sie mit gerade mal 19 dann auch antrat. Zurück in der Schweiz drängte sich ihre nächste Stelle, beim Schweizer Reiseunternehmen Globetrotter, geradezu auf, konnte sie doch hier ihre Leidenschaft beruflich wie auch privat ausleben. Ausgerechnet die Zweitausbildung zur eidgenössischen Reisefachfrau bewog sie aber, beidem mit 30 den Rücken zu kehren – dem Reisen und Globetrotter. Eines der behandelten Themen nämlich, die Ökologie, fesselte sie auf Anhieb. So sehr,

dass sie sich fortan dafür einsetzen wollte, für Greenpeace arbeitete und nebenbei ihre Drittausbildung zur eidgenössischen Umwelt- und Naturfachfrau absolvierte. Gelandet ist sie letztlich da, wo sie eigentlich nie hin wollte: im Büro, und zwar erst als Bild-, dann als Chefredakteurin für Greenpeace.

Was Tanja Keller sich in all diesen Jahren aneignete, zeichnet sie bis heute aus: über mehr als nur einen Tellerrand hinausschauen, sich für Themen ein- und durchsetzen, Menschen dazu bringen, für etwas einzustehen, die Sprache der Worte und Bilder nutzen und die richtigen Leute dafür zu wählen. Was man dafür braucht, bringt sie mit: besonnene Ausdauer, Bodenhaftung, die Fähigkeit, auch in Dürrephasen nicht aufzugeben und ganz eigene Ecken und Kantten. Wüsste man nicht, dass ihre Lieblingspflanzen Sukkulente sind, kämen sie einem spätestens jetzt in den Sinn.

Dass aus ihr eine «Pflanzenfreundin» wurde, hat Tanja Keller ihrem unbändigen Wissens- und Schaffensdurst zu verdanken. Während einer weiteren, journalistischen

Weiterbildung traf sie auf Erwin Meier-Honegger und Jean-Pierre Ritler – eine beinahe schicksalhafte Begegnung, die aus ihr die Chefredakteurin werden liess für ein Gartenmagazin, das so unkonventionell ist wie ihr Lebenslauf und wie sie selber. Doch nicht nur darum ist sie die perfekte Besetzung. In den vorangegangenen fünf Jahren hatte sie – es vermag kaum zu erstaunen – im Nebenjob auch noch als Kundengärtnerin gearbeitet.

Tanja Kellers Lieblingsort liegt unter zwei Kirschbäumen auf einer Wiese, direkt vor dem Gartenhäuschen. Auch hier, auf diesem Stück Pachtland geht es um das, was sich durch ihr Leben zieht: anpacken, lernen, entwickeln. Aus dem möglichst wenig bewirtschafteten Projekt mit Buntbrachenhang, Sandinseln und einer mosaikgesetzten Fettwiese ist nicht nur ein Lebens- und Rückzugsort für Tiere geworden, sondern auch ein Ort zum Lernen und Erholen für sie.

